Erfahrungsbericht Erasmus Cádiz 2014/ 2015

Vorbereitung:
Bevor ich Ende August nach Cádiz geflogen bin, mussten ein paar Dinge organisiert werden. Zuerst musste man, nach der erfolgreichen Bewerbung beim eigenen Fachbereich, einige Unterlagen an die Universität in Cádiz schicken: Das unterschriebene Learning Agreement, in dem man angibt, welche Kurse man in seiner Zeit vor Ort belegen möchte (die Angebote findet man auf der Homepage der Uni Cádiz), eine Kopie seines Personalausweises oder Reisepasses, ein Bewerbungsformular, das man per Mail zugeschickt bekommt oder auch noch auf der Homepage der Universität findet, sowie einen Sprachnachweis (A2/B1). Der Sprachnachweis ist glaube ich nicht zwangsweise notwendig, wenn man vor Beginn des Semesters noch einen Sprachkurs vor Ort belegt, aber das weiß ich nicht genau, da ich das gefragte Niveau schon nachweisen konnte. Viele ErasmusstudentInnen haben aber kein bzw. kaum Spanisch gesprochen und hatten auch keine Probleme von der Universität angenommen zu werden.
Nach der Bewerbung an der Universität in Cádiz bekommt man theoretisch eine Bestätigung zurück geschickt, diese habe ich jedoch nicht erhalten und konnte auch im dortigen International Office niemanden erreichen, da gerade Ferien waren. Ich bin dann einfach mal davon ausgegangen, dass es keine Probleme gibt, vor allem da ich in der Facebook-Gruppe zu Erasmus in Cádiz auch sehen konnte, dass andere StudentInnen dasselbe Problem hatten.
Ich habe mich für einen Intensivsprachkurs vor Beginn des Semesters angemeldet, der Anfang September begonnen hat und nach 3 Wochen mit einer Klausur abgeschlossen hat. Um vor dem Sprachkurs noch etwas Zeit für die Wohnungssuche zu haben, habe ich einen Flug für Ende August nach Cádiz gebucht (mit Ryanair von Düsseldorf Weeze nach Jerez de la Frontera) und mir für die ersten Nächte ein Zimmer in einem Hostel gesucht, zusammen mit einer Freundin, die ihr Auslandssemester auch in Cádiz gemacht hat. Die meisten ErasmusstudentInnen sind, wenn sie sich noch keine Wohnung von zuhause aus gesucht haben, im Hostel und dort kann man dann auch schon die ersten Leute kennenlernen oder gemeinsam auf Wohnungssuche gehen. Dabei sind das Hostal Casa Caracol Backpackers und das Cádiz Inn relativ beliebt. Eine weitere Möglichkeit ist auch, sich über airbnb.com ein Zimmer für die ersten paar Tage zu suchen, was sicherlich komfortabler ist, aber man lernt natürlich auch schwerer andere StudentInnen kennen.
Beim Packen sollte man daran denken, Sonnencreme mitzunehmen, denn die ist relativ teuer in Spanien und auch warme Sachen für den Winter sind wichtig. Von Dezember bis Februar wird es kälter und das sollte man nicht unterschätzen, weil die Wohnungen alle keine Heizungen besitzen und es echt kalt ist. Auch wenn es draußen wärmer ist als in Deutschland, habe ich glaube ich noch nie so viel gefroren, wie in der Zeit.

Die ersten Wochen:
Schon am Flughafen in Jerez habe ich die ersten ErasmusstudentInnen kennengelernt, da wir alle zusammen mehrere Stunden auf den Zug gewartet haben. Die Züge vom Flughafen fahren eher unregelmäßig. Sonst besteht noch die Möglichkeit vom Flughafen mit dem Bus zum Bahnhof in Jerez zu fahren und dort dann einen anderen Zug oder Bus nach Cádiz zu nehmen. In Cádiz angekommen, haben wir das Hostel dann schnell gefunden, da es auch in der Nähe vom Bahnhof liegt. Die Freundin, mit der ich auch gemeinsam angereist bin, und ich haben dann in den ersten Tagen versucht, eine Wohnung zu finden. Dazu haben wir uns in verschiedenen Foren angemeldet, in denen man auch nach Wohnungen suchen kann und auch von Wohnungsbesitzern gesucht werden kann: pisocompartido.com und easypiso.com sind dabei die wichtigsten. Außerdem werden auch in der Facebook-Gruppe Angebote gepostet. Nachdem wir nichts passendes im Internet gefunden haben, sind wir erstmal Zur Facultad de Filosofía y Letras gegangen, die in der Altstadt von Cádiz liegt, und haben uns Anzeigen am schwarzen Brett angeschaut und passende Angebote angerufen. Leider war auch dabei nichts passendes zu finden, aber schon an unserem zweiten Abend wurden wir von einem Vermieter angerufen, der unsere Anzeige bei Easypiso.com gesehen hatte und uns gerne seine Wohnung zeigen und vermieten wollte. Da sind wir dann auch beide schon am folgenden Tag eingezogen. Fast alle ErasmusstudentInnen suchen sich Wohnungen in der Altstadt von Cádiz. Nur wenige ziehen in die Neustadt, auch wenn die Wohnungen dort manchmal günstiger sind. Dafür sind sie nicht so zentral gelegen und man muss (außer man zieht an den Anfang der Neustadt: Puertas de Tierras) immer

mit dem Bus oder Fahrrad in die Altstadt fahren. Unsere Wohnung lag in der Nähe der Kathedrale und wir haben noch mit einem spanischen Studenten zusammen gewohnt. Wenn man in der Altstadt von Cádiz wohnt, ist eigentlich alles dort zu Fuß zu erreichen, weil dieser Teil der Stadt ziemlich klein ist. Man ist eigentlich innerhalb von 20 min überall. Nach der erfolgreichen Wohnungssuche hat dann, nach einem Wochenende am Strand, der Sprachkurs angefangen. Der Kurs ging immer von montags bis donnerstags von 9:00 Uhr bis 14:00 Uhr. Am ersten Tag hat man einen schriftlichen Einstufungstest gemacht, damit die Lehrerinnen überprüfen konnten, ob man sich auch im passenden Niveau befindet. Danach haben wir mit dem Unterricht angefangen und nach den 3 Wochen gab es eine Klausur, die aus einem schriftlichen, einem mündlichen Teil und Hörverständnis bestand. Ich finde man ist ganz gut auf die Klausur vorbereitet worden, wenn man regelmäßig die Hausaufgaben gemacht hat, die einem von den Lehrerinnen entweder online bereit gestellt wurden oder die man in einem „Arbeitsbuch“ hatte. Durch den Sprachkurs hat man schon viele andere internationale StudentInnen kennengelernt, die man dann auch regelmäßig abends oder am Strand wiedergesehen hat. Da die Stadt so überschaubar ist, trifft man eigentlich überall immer wieder bekannte Gesichter und das hat man auch schon zu Beginn, noch während des Sprachkurses, gemerkt.
In der zweiten Woche bin ich dann noch mit anderen aus meinem Sprachkurs zu einer Willkommensveranstaltung des International Offices gegangen, wo man die Kopie einer von der Universität vorgeschriebenen Versicherung (OnCampus) abgeben musste und zusammen mit seinem Studentenausweis eine blaue Mappe bekommen hat, mit wichtige Infos zur Stadt und Universität, sowie der weiteren Vorgehensweise. Außerdem habe ich mich gemeinsam mit der Freundin aus Frankfurt bei unserem Koordinator vor Ort gemeldet, der uns helfen sollte, den Stundenplan zu überarbeiten. Da die Facultad de las Ciencias de la Educación nicht in Cádiz selbst, sondern in Puerto Real ist, muss man mit dem Bus fahren. Die Fahrt dauert ca. 30 Minuten und kostet normalerweise 1,90€. Man kann sich aber in einem Tabakladen eine Buskarte kaufen, die man mit Geld aufladen muss und dann zahlt man nur noch einen reduzierten Preis von ca. 1,30€. Das Treffen mit unserem Koordinator war eher erfolglos: Nachdem er uns gesagt hat, dass wir die aus Deutschland gewählten Kurse so nicht besuchen können, weil sie gar nicht stattgefunden haben oder die Zeiten sich überschnitten haben, wollte er uns eigentlich helfen neue Kurse zusammenzustellen. Da dann aber das Internet in der Universität nicht mehr funktioniert hat, sind wir wieder zurück nach Cádiz gefahren und haben uns selbstständig einen Stundenplan zusammengestellt. Die gewechselten Veranstaltungen hat uns der Koordinator dann später bestätigt. Da an der Universität in Cádiz keine Erziehungswissenschaften angeboten werden, haben wir uns für 3 Seminare in Psychologie, 1 Seminar in Grundschullehramt und 1 Seminar in Vorschullehramt entschieden.

Studium:
Die Seminare, die ich besucht habe, gingen jeweils über drei Stunden. Dabei wurde zwischen Theorie und Praxis unterschieden, die je anderthalb Stunden lang waren. Ich hatte immer Theorie und Praxis direkt hintereinander, aber man kann sich die theoretischen und die praktischen Stunden auch auf unterschiedliche Tage legen. Die Theorie läuft eigentlich wie eine Vorlesung in Deutschland ab, nur mit weniger Stunden, während man in den praktischen Stunden fast immer Gruppenarbeiten macht und auch jede Woche Hausaufgaben erledigen muss, die bewertet werden und in die Endnote mit einfließen. Im Vergleich zu Deutschland finde ich das Studium in Cádiz aufwendiger, da man während des Semesters immer Aufgaben erledigen muss und zum Beispiel in einigen Fächern auch schon Tests schreibt, die Teil der Gesamtbenotung sind. Insbesondere die Fächer in Psychologie fand ich relativ anspruchsvoll, was natürlich auch zum Teil mit der Sprache zu tun hat und das viele Fachwörter benutzt werden, die man so durch den Alltag natürlich auch nicht lernt. Am Ende des Semesters musste ich in drei Fächern, zusätzlich zu einer Abschlussklausur, auch noch eine Hausarbeit schreiben.
In Cádiz ist das Studium, anders als in Deutschland, in Klassen organisiert, so dass immer eine „Klasse“ die gleichen Fächer in einem Jahr besucht. Das Ganze wirkt dadurch viel verschulter. Da ich durch meine Kurswahl immer in unterschiedlichen „Klassen“ war, war es schwierig Anschluss zu finden, da ich jeweils nur einmal die Woche Zeit mit ihnen verbringen konnte. Außerdem gibt es am Campus in Puerto Real auch nicht so viele Erasmus-StudentInnen, wie am Campus in Cádiz, so dass die Lehrenden und die Studierenden nicht so daran gewöhnt sind. Anders als bei anderen Erasmus-StudentInnen, die auch an der Uni in Cádiz waren, wurde bei mir keine Rücksicht

genommen, ob ich etwas verstehen kann und ich habe auch keine besondere Hilfe bekommen von den ProfessorInnen, was teilweise schon etwas schwierig war.

Alltag und Freizeit

Der Alltag in Cádiz wurde insbesondere die ersten paar Monate sehr stark vom Strand geprägt. Eigentlich habe ich jede freie Minuten am Strand verbracht, wo man auch immer viele andere StudentInnen getroffen hat. In Cádiz gibt es drei Stadtstrände: den Caleta, den Playa de Santa María und Playa Victoria. Ich war meistens am Playa de Santa María der Richtung Neustadt liegt, aber die anderen Strände sind natürlich auch sehr schön. Ansonsten kann man abends gut Tapas essen gehen, die sehr preiswert sind und lecker. Vor allem wenn es noch warm ist kann man lange draußen sitzen und wir haben uns auch oft abends auf einer Dachterrasse (fast jede Wohnung hat eine Dachterrasse) getroffen, und sind dann später zusammen noch feiern gegangen. Dafür sind die Möglichkeiten in Cádiz relativ übersichtlich. Zuerst geht man in eine Bar, wie beispielsweise das Woodstock, das Sagasta 1 oder das M2. Danach geht man dann zur Punta, die am Hafen liegt. Dort sind mehrere Clubs nebeneinander. Im Woodstock und im Pelicano ist jeden Mittwochabend ein Intercambio, bei dem man sich auf unterschiedlichen Sprachen austauschen kann.

In Cádiz gibt es mehrere Supermärkte, die direkt in der Altstadt liegen. Der größte ist der Carrefour der ganz zentral direkt neben dem Markt ist. Dort gibt es auch noch einen Supersol und einen Día, die etwas preiswerter sind. Der „Mercado Central“ liegt gegenüber vom Carrefour und dort kann man Obst, Gemüse, Fisch, Fleisch und Tapas kaufen. Das Obst und Gemüse sind im Vergleich zu deutschen Preisen sehr günstig (1kg Erdbeeren/Tomaten/Kiwis/Süßkartoffeln kosten einen Euro) und es gibt eine große Auswahl, die von der Saison abhängig ist. Außerdem gibt es an jeder Ecke kleine Geschäfte oder Fruterias, die Obst, Gemüse, Brot, Getränke und vieles mehr anbieten und einige haben auch sonntags geöffnet. In der Neustadt gibt es außerdem Lidl und Aldi, die zu Fuß in etwa einer dreiviertel Stunde zu erreichen sind.

An den Wochenenden bietet es sich an verschiedene Ausflüge zu machen. Die kann man entweder selber organisieren oder man kann sich bei ESN (Erasmus Student Network) anmelden und an organisierten Fahrten teilnehmen. Ich bin einmal mit ESN zum Gibraltar gefahren und habe die anderen Ausflüge zusammen mit Freunden gemacht. Man kann beispielsweise Tagestripps zur Costa de la Luz machen, zum Beispiel nach Conil, wo man sich neben der Stadt, gut am Strand aufhalten kann. Meiner Meinung nach kann man sich auch Sevilla in einem Tag angucken. Dabei bietet es sich an bei Blablacar eine Mitfahrgelegenheit zu suchen, da das eindeutig billiger ist, als mit dem Zug zu fahren. Wenn man gerne shoppen gehen möchte, gibt es entweder in Jerez ein sehr großes Shoppingcenter, das man mit dem Bus erreichen kann oder in San Fernando. Das ist zwar etwas kleiner, aber dafür näher und übersichtlicher. Nach Granada, Córdoba oder Málaga kommt man entweder mit dem Bus oder man kann sich ein Auto mieten. Dabei muss man weniger zahlen, wenn man sich das Auto nicht direkt in Cádiz, sondern am Flughafen in Jerez mietet. In den Städten kann man sich dann entweder ein Hostel suchen (am besten man bucht ein Zimmer, bevor man dort hinfährt, sonst könnte auch schon fast alles ausgebucht sein) oder wenn man nicht alleine reist, sucht man sich eine Wohnung über airbnb. Andere Erasmus-StudentInnen sind zum Beispiel auch noch nach Barcelona geflogen oder nach Madrid gefahren, aber das ist natürlich alles etwas teurer. Wenn man noch Marokko besuchen möchten, kann man entweder mit der Fähre dorthin kommen, oder man fliegt von Sevilla aus nach Marrakesch. Das ist mit Ryanair auch nicht sehr teuer.

Persönliches Fazit

Ich habe viele neue Erfahrungen in dem halben Jahr in Cádiz sammeln können und konnte durch das Studium und durch meine spanischen FreundInnen auch mein Spanisch verbessern und vertiefen. Ich habe mich die ganze Zeit über sehr wohlgefühlt in der Stadt, was bestimmt auch daran liegt, dass die Größe der Stadt es einem ermöglicht, sich schnell zurecht zu finden. Man trifft immer Leute, die man kennt und das trägt auch dazu bei, das man sich schnell „zuhause“ fühlt. Ich denke, es ist auf jeden Fall einfacher in einer kleinen Stadt sein Erasmus-Semester zu verbringen, da man ja auch nur für eine begrenzte Zeit vor Ort ist und so die Möglichkeit hat, die Stadt gut kennenzulernen. Insbesondere mit den vielen Möglichkeiten, die einem Cádiz bietet (Strand, Bars, Reisen in die Umgebung,...) ist meiner Meinung nach perfekt, um dort einige Zeit zu leben. Auch wenn ich in der Uni so meine Schwierigkeiten hatte, was aber eher an der Organisation insgesamt

liegt, bin ich sehr froh, dass ich mich für Cádiz beworben habe. Ich habe viele neue Leute kennengelernt und konnte die spanische Kultur ein bisschen näher kennenlernen.